



[schubertiade.de](http://schubertiade.de)

# Lieder zum Spüren

Schubertiade Ettlingen

Heinrich Heine war zeit seines Lebens ein Außenseiter, in seiner Dichtung, seinem Deutschtum, seiner Religion und seiner Gesundheit – gewollt und erzwungen. Das bittere, ironische Lächeln um den Mund, das Schumann bei ihrer einzigen Begegnung wahrzunehmen glaubte, mag dies ausgedrückt haben. Doch hätte sich die Bitterkeit sicher gemildert, wenn er gewusst hätte, dass seine Kunst ihn zum meistvertonten Dichter deutscher Sprache machen würde. Einen packenden Eindruck davon, was diese dramatisch bildhafte, prosodisch einladende Sprache in der Musik ausgelöst hat, bot das Saisonfinale der Schubertiade im Ettlinger Asamsaal: Der Bariton Hans Christoph Begemann und Thomas Seyboldt brachten Heine-Vertonungen Franz Schuberts, Robert Schumanns, Edvard Griegs, Hans Pfitz-

---

## Schweigen kann beredter sein als Applaus

---

ners und Wolfgang Rihms zu Gehör und führten vor, zu welcher Höhe sich ein Liederabend aufschwingen kann.

Wenn Begemann singt, dann erlebt er. Beispielhaft klar in der Diktion, Ironie und Verzweiflung gleichermaßen mit natürlicher Mimik ausdrückend, mit einer Stimme begabt, deren Fülle und Macht nicht nur hörbar, sondern körperlich spürbar ist, übersetzte er Heines Texte in ihre musikalische Dimension – kleine Dramen, deren Doppelbödigkeit Schumann unvergleichlich in seinem Liederkreis op. 24 erfasste, aber auch der 18-jährige Grieg (Lieder aus op. 2 und 4) und der 20-jährige Pfitzner (op. 4). Seyboldt umfing den Sänger, sich nie vordrängend, doch akzentuiert, inspirierend, symbiotisch – etwa in Rihms 2015 entstandenem Zyklus „dort wie hier“, den „Wandermüden“ siebenfach umschreibend, in immer wieder neuen Farben und Akzenten. Den Abschluss bildete eine zum Vergleich mit Grieg und Schumann einladende Auswahl aus Schuberts „Schwanengesang“ – Finale einer Sternstunde der Liedgestaltung. Nach dem „Doppelgänger“ ergriffene Stille: Schweigen kann so unendlich beredter sein als Applaus!

Auch bei ihren Zugaben blieben die Künstler bei Heine, mit Griegs Vertonungen zu „Hör' ich das Liedchen klingen“ und „Leise zieht durch mein Gemüth“, sowie Schumanns „Du bist wie eine Blume“ und „Tragödie“. Solange es Musiker gibt wie Begemann und Seyboldt wird der Liederabend nicht sterben.

Claus-Dieter Hanauer